



Drei Fragen an ...



Sebastian Kuhnert (34), verheiratet mit Sarah, arbeitet seit Januar 2011 als Pastor im ChristusTreff Leipzig (CTL) und Geschäftsführer im Elbingeröder Gemeinschaftsverband (EGV).

1. Du bist der jüngste Geschäftsführer im BeG. Wie geht es dir damit?

Nicht nur ich, sondern auch unser Verbandsvorstand ist vom Altersdurchschnitt her der jüngste im BeG! Unser Vorsitzender ist 29, unser Beisitzer 35 und unser Kassierer 36 Jahre jung. Jahrelange Erfahrungskompetenz hat nur

unser Stellvertreter, der im Herbst leider ausscheiden will. Wie es mir damit geht? Auf unserer ersten BeG-Bundesversammlung fühlte sich das schon sehr ungewohnt an, so zwischen all den erfahrenen „alten Hasen“ zu sitzen. Einerseits denke ich, dass der Staffelfstab von den Älteren an die Jüngeren nun einmal weitergegeben werden muss und bin sehr motiviert, mit einem gleichaltrigen Vorstands-Team den Verband zu leiten. Schließlich hat auch ein Timotheus schon früh Verantwortung übernommen. Andererseits fordert mich die Leitungsaufgabe auch ganz schön heraus, denn als Geschäftsführer erhält man im BeG ja (noch) keine Lehrgänge. Viele Aufgaben sind mir neu und ich lerne den EGV gerade erst kennen. Doch ich schätze die Offenheit und das Vertrauen, das mir von vielen entgegengebracht wird.

2. Welche Herausforderungen siehst du für den EGV?

Vor 15 Jahren gab es 23 Gemeinschaften im Verband, jetzt sind es noch 12 und es ist abzusehen, dass sich die Anzahl auch in den nächsten Jahren weiter reduzieren wird. Eine positive Entwicklung dieses Zeitabschnittes ist jedoch, dass die Mitgliederzahlen auf

Wir dürfen Gott nicht zum Kuscheltier degradieren!

„Ich bin's, der tötet und der lebendig macht; ich habe zerschlagen, ich werde auch heilen, und niemand errettet aus meiner Hand.“ 5. Mose 32, 39

Wie begegnen wir Gott? Neben der persönlichen Stille ist der Gottesdienst ein Ort der Begegnung mit Gott. In vielen Gemeinden und Gemeinschaften sind die Gottesdienste liebevoll und abwechslungsreich gestaltet, die Musik ist modern, der Gesang wird von einer Band begleitet, die Lieder werden mit Beamer auf eine Leinwand projiziert, die Moderation ist pfiffig und gewinnend, die Predigt biblisch und lebensnah, trotzdem fehlt etwas. Es ist die Begegnung mit Gott. Es stimmt: Wir können die Begegnung mit Gott nicht inszenieren. Aber es stimmt wohl auch, dass wir sie erschweren können. Vielleicht könnte es eine Hilfe sein, Begegnungen biblischer Protagonisten mit Gott zu untersuchen, um von ihnen zu lernen. Wenn diese Menschen Gott begegneten, fürchteten sie sich. Mose verhüllte am brennenden Dornbusch sein Angesicht, Jesaja rief aus: „Wehe mir, ich vergehe!“ Petrus wollte Jesus fortschicken, weil er selbst ein sündiger Mensch ist und Johannes fiel nieder wie tot.

(weiter Seite 5 oben)

einem Niveau geblieben sind. Die Herausforderung sehe ich darin, die einzelnen Gemeinden zu stärken und zu schauen, welche Hilfestellung der Verband geben kann, damit die Menschen vor Ort weiter mit dem Evangelium erreicht werden. Weitere Herausforderungen liegen in der Kommunikation, den Finanzen und dass wir als junger Vorstand alle Generationen im Blick behalten.

3. Was ist dein Arbeitsschwerpunkt?

Mein Arbeitsschwerpunkt ist zu

70% die Gemeindegarbeit in Leipzig. Hier arbeite ich als Pastor in einer Gemeinde, die mit ihrem 11jährigen Bestehen noch jung ist. Genauso jung sind die meisten der 38 Mitglieder, deren Altersdurchschnitt sich im Bereich 30-35 Jahre bewegt. In vielen Bereichen sucht die Gemeinde nach Orientierung und Leitung, wo ich prägen kann. Im Vergleich mit meinen bisherigen Erfahrungen ist es für mich auch etwas neues, mit einem gleichaltrigen Leitungskreis zu arbeiten. (GW+SK)

Elbingeröder Gemeinschaftsverband e.V.

Sebastian-Bach-Str. 16
04109 Leipzig Tel.: 0341-3385502

Geschäftsführer: Sebastian Kuhnert
Vorsitzender: Christian Kemper
Mitglieder: ca. 340
Gemeinden/Gemeinschaften: 12
Hauptamtliche: 5
Der Verband arbeitet in Sachsen und Sachsen-Anhalt

Ist das nicht viel zu amerikanisch?

2. Symposium der Forschungsstelle Neupietismus 23.-24.09.2011

Willow-Creek, Michael Frost, Leben mit Vision, Rob Bell, Billy Graham, Hillsong usw., usw. Immer wieder übernehmen wir in

u n s e r e n
Gemeinden
Ideen und
Anregungen
aus dem eng-
lischsprachigen
Christentum.
Manche finden
das toll, andere
haben da so ihre
Bedenken,

aber nur die wenigsten machen sich Gedanken darüber, woher das eigentlich kommt! Warum hat gerade die Gemeinschaftsbewegung sehr vieles aus England und Amerika übernommen? Wie hat das eigentlich alles angefangen?



Und was halten wir davon? Wer diesen Fragen auf den Grund gehen möchte, der ist herzlich eingeladen, am 2. Symposium der

Forschungsstelle
Neupietismus
vom

23.-24.9.2011 an
der Evangelischen
Hochschule Tabor
in Marburg teilzu-
nehmen. Dort wird
es interessante
Vorträge und
spannende

Diskussionen für
geschichtlich und
theologisch inter-
essierte Menschen
geben. Die Teilneh-
merzahl ist auf 60
begrenzt. Beim
letzten Symposium
musste einigen
leider abgesagt
werden, von daher
sichert man sich am

besten schnell einen
Platz. Das ausführliche
Programm und die
Anmeldemöglichkeit
gibt es unter
www.tabor.de
oder man ruft Jutta
Balzereit unter
06421-967431 an
und lässt sich einen
Flyer zuschicken.

Wer nicht am ganzen
Symposium teilnehmen
möchte, für den gibt
es am Freitag, dem
24.9.2011 übrigens
um 20.00 Uhr einen
öffentlichen Vortrag
im Tabor-Gemein-
dezentrum von Dr.
Frank Lüdke mit dem
Thema "Von Boni-
fatus bis Willow-
Creek - Wie das
Christentum in
Deutschland durch
englisch-amerikanische
Einflüsse geprägt
wurde". Eintritt
ist frei! (FL)

Reverse Mission: Jetzt helfen uns die Brasilianer!

Zwischen Verabschiedung und Ankunft: Brasilianische Missionarsfamilie kurz vor ihrer Ausreise nach Deutschland.

Es ist soweit! Sie sind bereit! Die große Herausforderung wird für sie konkret. Die offizielle Verabschiedung von Gemeinde und Freunden liegt hinter ihnen. Viele Entscheidungen darüber, was mitkommt oder zurückbleibt wurden getroffen. Koffer und Taschen füllen sich sichtbar. Die Visa sind erteilt und die Flugtermine stehen fest.

Am 16.06.2011 erwartet die Stiftung Marburger Mission Familie Kutenski aus Curitiba/Brasilien. Samuel, Mariana mit ihren Kindern Isabella und Estevão Miguel werden dann ihr Missionsland betreten – Deutschland. „Wir wollen euch nach Deutschland das Evangelium, das ihr vor vielen Jahrzehnten zu uns gebracht habt, zurückbringen.“, so S. Kutenski. Ein Gedanke, an den sich Kutenskis schon längst gewöhnt haben, wir uns

vielleicht erst noch gewöhnen müssen: Deutschland ein Missionsland, Missionare aus dem Ausland kommen zu uns. Zunächst wird die vierköpfige Familie für neun Monate in Cölbe/Marburg wohnen. In dieser Zeit widmen sie sich weiter der Sprache und Kultur und wirken bei verschiedenen Missionstagen und Veranstaltungen mit. Im April 2012 soll dann ihr Einsatz in Essen beginnen. Innerhalb des Westdeutschen Gemeinschaftsverbandes (WGV) werden sie zusammen mit Mitarbeitern aus der Region ein Gemeindegründungsprojekt in der Stadt Essen starten.

Begleiten Sie bitte Familie Kutenski im Gebet. Und beten Sie jetzt schon



für das geplante Gründungsprojekt in Essen, für die Mitarbeiter, die Missionare und um von Gott vorbereitete Verhältnisse. (W. Winkler)

Happy Birthday! 5 Jahre Christusgemeinde Ingolstadt

Am 22. Mai, war es so weit: Wir feierten unseren 5jährigen Gemeindegeburtstag. Vielleicht fragen Sie sich: „Warum feiern die ausgerechnet den 5jährigen so groß?“ Antwort: Das Projekt einer Gemeindeneugründung ist kein Garant dafür, dass später auch eine Gemeinde entsteht – und bleibt! Wir sind Jesus also dankbar, dass es uns (noch) gibt und das wollten wir feiern!“ Durch Beiträge und der Predigt im Festgottesdienst wurde deutlich, dass hier ein Wunder geschehen ist. Wir erlebten enorme Tiefschläge, Entmutigungen, Krisen - und trotzdem, oder

vielleicht gerade deshalb - sind wir weiter gewachsen! Geistlich und zahlenmäßig. „Die CGI ist also ganz normal gewachsen.“ sagte jemand und manch einer von uns dachte: „Ja, aber manchmal haben wir es uns einfacher vorgestellt.“ Es war für uns alle deshalb ein Mutmachgottesdienst weil uns neu wichtig wurde das Jesus der Baumeister unserer Christusgemeinde ist, dass wir als Gemeinde einen wichtigen Auftrag an den Menschen unserer Stadt haben! Bei wirklich herrlichem Wetter wurde nahtlos zum „Tag der offenen Tür“ übergeleitet. Essen, trinken, Hüpfburg, Kinder-

schminken, Glücksrat, gem. Luftballonstart mit Gewinnspiel, Kreativangebote, Stille- und Gebetsraum, dazu noch die CGI-Band - jeder von uns brachte sich nach Möglichkeit ein und gestaltete oder half aktiv mit. In wie weit unsere Gemeinde dadurch bekannter wurde oder neue Gäste in den Gottesdienst oder Kleingruppen kommen wissen wir nicht. Das ist Sache von Jesus. Genauso wie es seine Sache ist, wo und wir in fünf Jahren unser 10jähriges feiern! (J. Seitz)

(Fortsetzung Seite 1)

Rudolf Otto sieht im „Mysterium tremendum“ (dem zittern machenden Geheimnis) einen Wesenszug der Begegnung mit dem heiligen Gott. Weil wir die Liebe und Barmherzigkeit Gottes so sehr betonen, ist uns das Gefühl für die Heiligkeit und die Todesgefahr in der Nähe Gottes verloren gegangen. „Weil er der Herr des Lebens ist, lässt sich dieser Gott auch nicht zum großen Kuscheltier degr-

dieren“ (M. Josuttis, Heiligung des Lebens, 62). Diese Heiligkeit Gottes muss in unseren Gottesdiensten auch Ausdruck finden. Ohne ausgiebige Reinigung durften die Priester das Allerheiligste nicht betreten. Mir kommt die „Anbetungszeit“ im Gottesdienst oft so vor, als wollten wir ohne jegliche Besinnung und Reinigung, „Rumps, hier bin ich“, mitten ins Allerheiligste stolpern. Auf dem Altar liegt ein liegengebliebenes Lieder-

buch. Irgendjemand hat vergessen, die Kerzen anzustecken. Der Anbetungsleiter trägt kurze Hosen und weiße Socken und das Kreuz ist seit der letzten Putzaktion verschollen. Wir sollten darüber nachdenken, wie wir Gott im Gottesdienst begegnen können!

Viel Freude beim Nachdenken und eine schöne Ferienzeit wünscht
Gerson Wehrheim

BeG-Zukunft – Eine Vision kommt auf den Weg

Seit einem Jahr arbeitet ein berufener Arbeitskreis des BeG an der Aufgabe, für unsere gemeinsame Vision als Bund konkrete Ziele und praktische Schritte zu benennen. Nach einer intensiven Vorarbeit trafen sich die Leitungsgremien der sieben zum BeG gehörenden Gemeinschaftsverbände am 10. Mai in Marburg zu einer ersten „Zukunftswerkstatt“.

Wo wollen wir 2020 stehen? Wie können wir miteinander den Missionsauftrag besser umsetzen? Welche Strukturen sind hilfreich, die Arbeit der Gemeinden zu unterstützen? Wo können wir Verwaltung und Kosten einsparen, um uns noch intensiver für den Gemeindeaufbau einsetzen zu können? Solche und ähnliche Fragen beschäftigten uns in intensiven Gesprächen.

Folgende Parameter waren uns dabei wichtig:

Auftragsorientiert – Wege und Ziele müssen vom Auftrag her bestimmt sein und die Einheit des Leibes Christi stärken.

Fördernd und freisetzend – Impulse und Begleitung sollen in die Regionen und Gemeinden geben werden, insbesondere für Gemeindegründung, Mentoring und Weiterbildung.

Entlastend und einsparend – Strukturelle Veränderungen z.B. die Zusammenfassung von Verbänden zu größeren Regionen oder die Bildung von Kompetenzzentren muss etwas einsparen und Ressourcen freisetzen.

Die Strukturen im BeG müssen überschaubar und überzeugend sein. Dafür sollen Entscheidungen zeitnah möglich und die Kommunikationswege klar sein. Für die Verantwortlichen war es wesentlich, dass es nicht nur um strukturelle Fragen gehen kann.



Viel mehr geht es uns um einen geistlichen Prozess und die Frage, wie wir heute und in den nächsten Jahren verstärkt miteinander als missionale Gemeinden in und für unser Land dem Auftrag unseres Herrn nachkommen und uns dabei untereinander noch deutlicher unterstützen können.

Die Arbeit an diesem Thema geht intensiv weiter. (Rainer Keupp, Präses im BeG)

Impressum

Newsletter des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG)
Mühlenpfad 2 . 38440 Wolfsburg . Fon: 0 53 61 – 234 86 . Fax: 0 53 61 – 27 67 00
eMail: info@bund-evangelischer-gemeinschaften.de
www.bund-evangelischer-gemeinschaften.de / www.bevge.de
Redaktion: Gerson Wehrheim, Westhofen

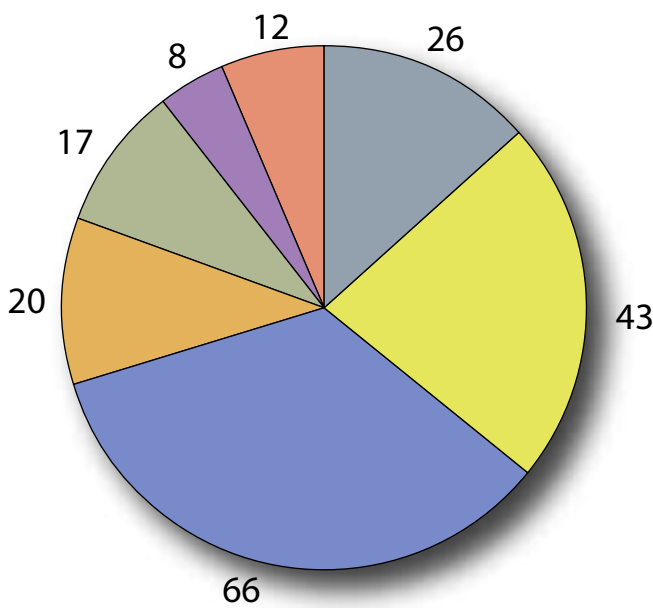
Zahlenspiele

Im Jahr 2008 hat der Arbeitskreis für Evangelisation und Gemeindebau im BeG eine Umfrage in allen BeG Gemeinschaften und Gemeinden durchgeführt. In dieser Umfrage wurden verschiedene Daten abgefragt, die einen Ist-Zustand unserer Arbeit abbilden. Mit ihrer Hilfe können wir uns ein gutes Bild über den BeG verschaffen. Es ist leider nicht gelungen einen Statistiker mit der Auswertung zu betrauen. Da die Daten aber sehr hilfreich sind,

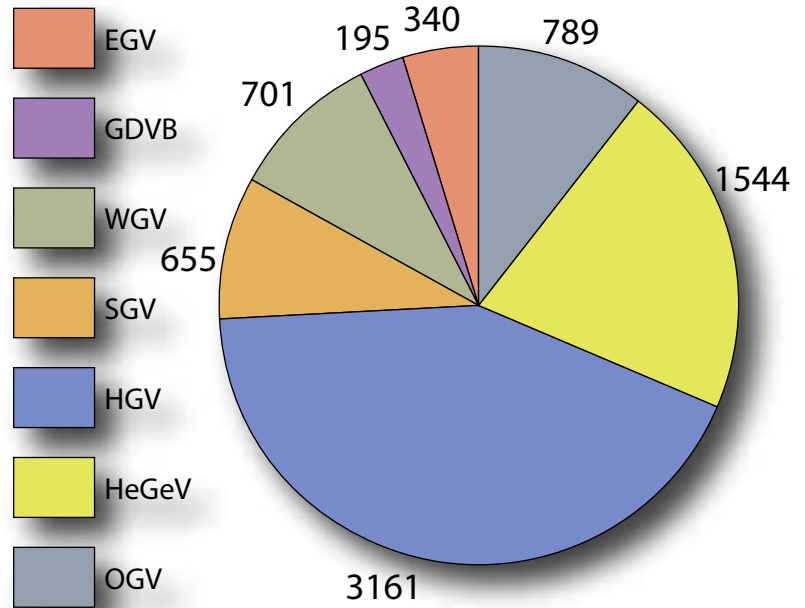
sollen sie trotzdem ausgewertet und zugänglich gemacht werden. Insgesamt haben 38% unserer Gemeinden den ausgefüllten Fragebogen abgegeben (von 192 Gemeinden liegen 73 Fragebögen vor). Diese 73 Gemeinden repräsentieren allerdings 48% der Mitglieder. Von insgesamt 7385 Mitgliedern im gesamten BeG sind in der Umfrage 3590 Mitglieder repräsentiert. Da von allen Verbänden die Gesamtzahl der Mitglieder und Gemeinden

vorliegt, kann man die durchschnittliche Gemeindegröße berechnen. Sie liegt bei 38 Mitgliedern (7385 Mitglieder / 192 Gemeinden). Das Spektrum reicht dabei von 2 bis 277 Mitgliedern. Es ist geplant, weitere Erkenntnisse der Befragung im Newsletter zu veröffentlichen. (GW)

Die sieben Gemeinschaftsverbände des BeG



Anzahl der Gemeinden



Anzahl der Mitglieder

Legende

OGV	Ohofer Gemeinschaftsverband	WGV	Westdeutscher Gemeinschaftsverband
HeGeV	Hessischer Gemeinschaftsverband	GDVB	Gemeinschaftsdiakonieverband Berlin
HGV	Hensoltshöher Gemeinschaftsverband	EGV	Elbingeröder Gemeinschaftsverband
SGV	Südwestdeutscher Gemeinschaftsverband		